

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept für die Stadt Bebra

Ergebnisse der Auftaktveranstaltung am 22.09.2016

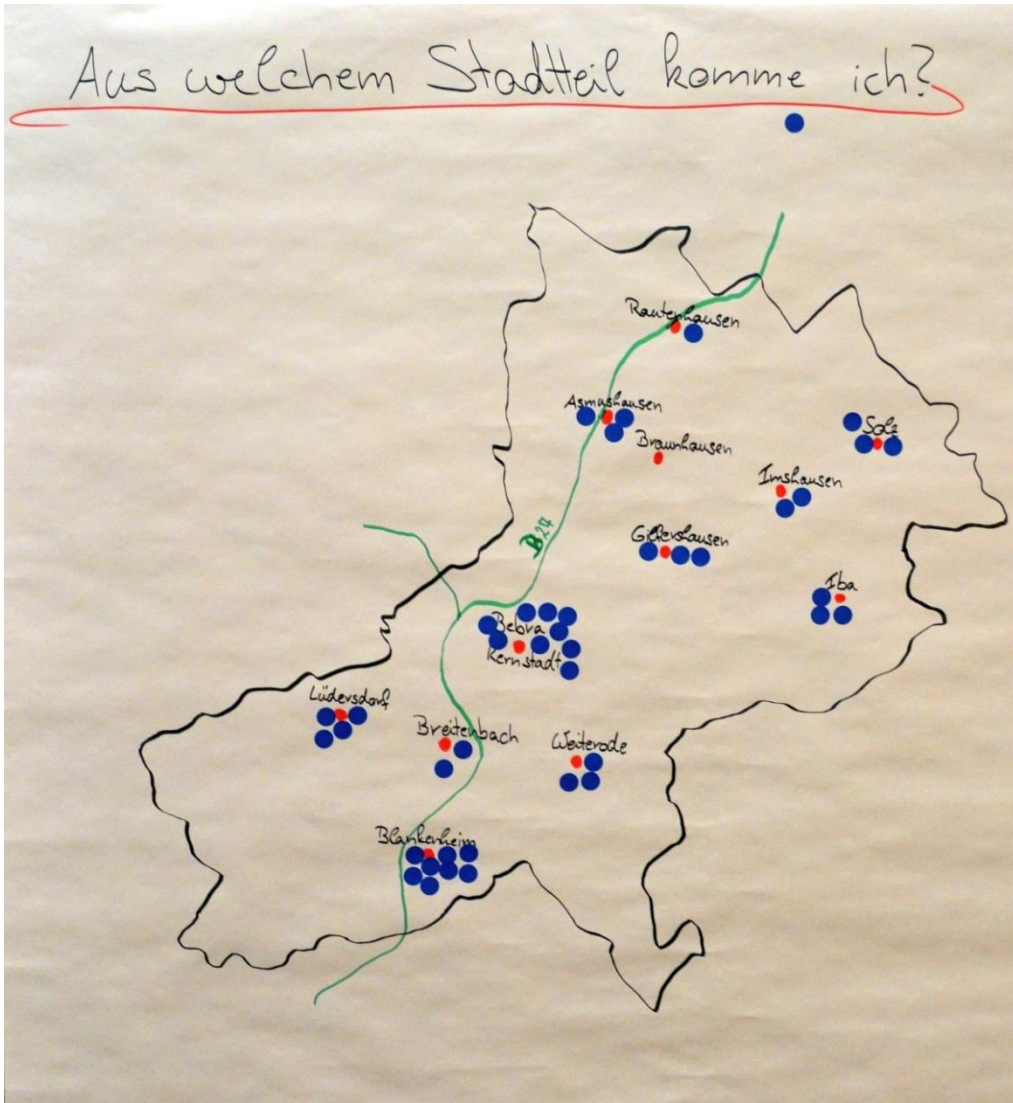


Abb. 1: Herkunft der Teilnehmenden

Die Auftaktveranstaltung zum integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK) für die Stadt Bebra fand mit ca. 40 Personen aus fast allen der 11 Stadtteilen (s. Abb. 1) am 22.09.2016 in der Aula der Berufsbildenden Schulen in Bebra statt.

1. Begrüßung und Einführung zum IKEK-Verfahren

Herr Hassl, Bürgermeister der Stadt Bebra, begrüßte die Anwesenden auf der Auftaktveranstaltung zur Erstellung des IKEK Bebra. Er betonte, dass der Förderschwerpunkt des Konzeptes auf der Entwicklung der Stadtteile liegt und eine gesamtkommunale Sichtweise ausschlaggebend für die Konzepterstellung ist. Die Kernstadt ist zudem nicht Teil des Fördergebietes. Herr Hassl freut sich auf eine spannende und konstruktive Zusammenarbeit im Besonderen aufgrund schon vorhandener Erfahrungen aus vergangenen DE-Förderperioden.

Frau Meeßen vom Fachdienst Ländlicher Raum des Landkreises Hersfeld-Rotenburg wird den gesamten Erarbeitungsprozess begleiten und ist für die künftige Bewilligung von Projekten zuständig. Sie ist zudem als Mitglied der Steuerungsgruppe im ständigen Austausch mit der Stadt Bebra und der WIBank und steht allen Beteiligten beratend und koordinierend zur Seite. Mit der Erstellung des städtebaulichen Fachbeitrages wurde das Büro plusConcept beauftragt, mit der Erstellung des IKEK die Büros proloco und regioTrend.

2. Städtebaulicher Fachbeitrag

Herr Schnarr (Büro plusConcept) stellte kurz die Tätigkeitsschwerpunkte des Büros vor (Präsentation: s. Anlage). Der städtebauliche Fachbeitrag ist im Gegensatz zum IKEK, welches sich auf die Förderung von öffentlichen Themen bezieht, die Grundlage für die Förderung privater Maßnahmen. Er wird als eigenständiger Teil genehmigt. Der Bearbeitungszeitraum ist von August bis Dezember 2016. Abschließend wird ein Fachbeitrag vorliegen, welcher u.a. für jeden Stadtteil ein nach den Richtlinien des Landes Hessen abgegrenztes Fördergebiet aufzeigt. Dabei sind sowohl die ortstypischen baulichen Elemente wie auch folgende Kriterien entscheidend:

- Alte Ortskerne (Bebauung bis 1950)
- Denkmalschutz und Kulturdenkmäler
- Orientierung am alten Ortskern und Umsetzung von Maßnahmen mit Bezug auf das dörfliche Erscheinungsbild

Innerhalb des Fördergebietes können Privatpersonen Anträge auf Förderung von Sanierung, Abriss oder Umbau stellen. Ziel des Fachbeitrages ist der Erhalt des historisch geprägten Ortskerns.

Förderfähig sind Gebäude, die vor 1950 errichtet wurden. Neubauten nach 1950 können nur in Anlehnung an die Umgebung gefördert werden.

Beratung finden Interessierte über die Stadt Bebra, über den Landkreis Hersfeld-Rotenburg oder direkt über das Architekturbüro plusConcept (<http://www.bg-plusconcept.de/>).

3. Inhaltliche und organisatorische Einführung

Herr Dr. Glatthaar (proloco) und Frau Steimel (regioTrend) erläuterten in einer kurzen Präsentation die Inhalte, Themen und den Prozessablauf für das IKEK Bebra (Präsentation: s. Anlage). Zudem wurde die Zielsetzung erläutert. Demzufolge soll eine breite Themenpalette mit einer hohen Bürgerbeteiligung und einer teilräumlichen sowie gesamt kommunalen Betrachtungsebene zu folgendem **Ziel** führen:

- **Die Entwicklung der Dörfer bzw. Stadtteile mit einer gesamt kommunalen Zukunftsstrategie.**

Das Querschnittsthema „Demografischer Wandel“ wird handlungsfeldübergreifend in den Erarbeitungsprozess eingebunden. Weiterhin sind folgende inhaltliche Bausteine für die Zielerreichung entscheidend:

- gesamt kommunale Betrachtung (Bestandsaufnahme mit SWOT, Handlungsbedarfe)
- Betrachtung auf Teilraum- und Stadtteilebene (thematische Schwerpunkte setzen, erste Sammlung von Ideen & Besonderheiten)
- Definition von gesamt kommunalen Themenbereichen
- Entwicklung von Leitbild (gesamt kommunal) und Zielen
- Entwicklung von (Leit-)Projekten
- Entwicklung eines kommunalen Investitionsplans

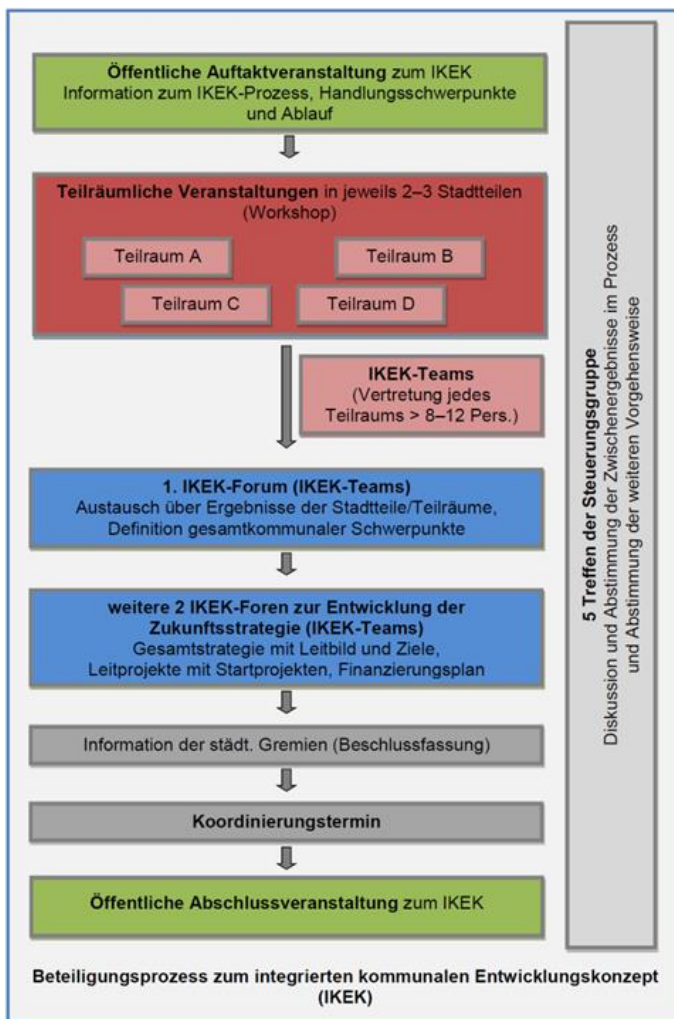
Aus der gesamtkommunalen Bestandsaufnahme wurden erste Ergebnisse u. a. zur Bevölkerungsentwicklung und -prognose vorgestellt. Im Rahmen eines kleinen „Fotoquiz“ wurde deutlich, wie gut sich die Anwesen in ihren Stadtteilen auskennen.

4. IKEK-Prozess

Eine breite Teilnahme und aktive Mitarbeit der lokalen Akteur/innen, im Besonderen auf Stadtteilebene, ist die Voraussetzung für qualitativ gute Ergebnisse bei der Erstellung des IKEK. Das IKEK wird mit allen Teilnehmenden bei der Auftaktveranstaltung, den teils räumlichen Veranstaltungen, drei Foren und einer Abschlussveranstaltung erarbeitet. Zudem finden zeitversetzt vier weitere Treffen der Steuerungsgruppe statt (siehe Ablaufplan zur Erarbeitung des IKEKs). Die Entscheidung über das IKEK liegt bei den politischen Gremien, welche in engem Austausch mit der Steuerungsgruppe stehen. Deren Aufgaben sind:

- die Koordination des Erarbeitungsprozesses,
- die Diskussion und Festlegung von Schwerpunktsetzungen, Handlungsbedarf und Zielen,
- die Rückmeldung zur Konzepterstellung,
- und die Diskussion und der Entwurf für die Budget-Verteilungen.

Prozessabschluss ist voraussichtlich im Frühjahr 2017. Insgesamt stehen über den Zeitraum von 9 Jahren 1,5 Mio. Euro Fördermittel für die Umsetzung von Projekten zur Verfügung.



Ablaufplan zur Erstellung des IKEKs Bebra

5. Teilräumliche Veranstaltungen und Termine

In den folgenden Wochen finden vier teilräumliche Veranstaltungen statt (s. nachfolgende Tabelle).

Inhaltlich werden Schwerpunktthemen und Handlungsbedarfe sowie erste Projektideen aus stadtteil-, teilräumlicher und gesamtkommunaler Sicht erarbeitet. Abschließend sollen sich für jeden Stadtteil „IKEK-Teams“ mit 3-5 Personen finden, die sich bereit erklären, bei den nachfolgenden Veranstaltungen teilzunehmen. Durch die IKEK-Teams soll eine gewisse Kontinuität im Arbeitsprozess und die Teilnahme aller Stadtteile an den thematischen Arbeitsgruppen auf den nachfolgenden IKEK-Foren gesichert werden.

Die teilräumlichen Veranstaltungen sind wie alle Termine im Rahmen der Erarbeitung des IKEK öffentlich.

Wann			Wer	Wo
Donnerstag	06.10.	19:00 Uhr	Asmushausen Braunhausen Rautenhausen	DGH Asmushausen
Dienstag	11.10.	19:00 Uhr	Blankenheim Breitenbach Lüdersdorf	DGH Breitenbach
Montag	31.10.	18:30 Uhr	Gilfershausen Imshausen Solz	DGH Solz
Montag	07.11.	19:30 Uhr	Iba Weiterode	Gasthaus Däche (Iba)
Mittwoch	30.11.	19:00 Uhr	1. IKEK-Forum	Aula Berufsbildende Schulen Bebra

6. Einschätzung zum Handlungsbedarf

Als erster Schritt der gemeinsamen Erarbeitung wurden die Teilnehmenden aufgefordert in Kleingruppen (6-8 Personen) die für sie drei wichtigsten Zukunftsthemen zu benennen und ihre Auswahl in Stichpunkten zu begründen. Anschließend wurden diese Themen von den Teilnehmenden einem Bezugsraum (Stadtteil, Teilraum, Gesamtkommunal) zu sortiert. Das Ergebnis der Sammlung ist in der untenstehenden Tabelle nach Bezugsraum sortiert aufgelistet. Die Inhalte dieser Sammlung sind eine erste Grundlage für die nachfolgenden Veranstaltungen.

Handlungsbedarf nach Bezugsraum		
Stadtteil	Teilraum	Gesamtkommunal
Vereine/ Ehrenamt erhalten und fördern (Lüdersdorf)	Rad-Wanderwege, Fördermaßnahmen Kutsch, Tourismus (Breitenbach, Solz)	Mobilität, Stadt-Land-Verkehr
Treffpunkte im Ort für alle Altersgruppen erhalten (Lüdersdorf)	Tourismus → Naherholung und Spielplätze	Verkehr/ Mobilität → gute Linienbusverbindungen
Attraktivität steigern (Vereine, Jugend, Familie) (Gilfershausen)	Kindergarten und Schule erhalten und sichern	Leerstand → Flächen freiräumen (Bauplätze) und Sanierung attraktiver machen
Plätze/ Treffpunkte (Wassertretbecken) (Blankenheim)	Nahversorgung (Konzepte/ Absprachen mit mobilen Anbietern)	Leerstand (Energetische Sanierung, Schwellenfreie Wohnung)
(Betreutes) Wohnen im Alter ortsgebunden → Mehrgenerationenhäuser (Asmushausen)	attraktive Dorfgestaltung (Dreckecken vermeiden/ beheben)	Konzept für/ gegen Leerstände (Abriss, Umnutzung)
Ausbau von Schulen und Kindergarten/ Krippe (Weiterode)	Attraktivität für Familien schaffen	Siedlungsentwicklung → perspektivischer Leerstand und demographischer Wandel
Nachwuchsförderung im kulturellen Bereich (Weiterode)	Leerstand in den Ortsteilen	Optimierung der Auslastung kommunaler Einrichtungen
Förderung und Erhaltung der Infrastruktur (Weiterode)	Erhalt Kindergarten	Nahversorgung → Mobilität und Lieferservice
Ortsteile für junge Familien attraktiv machen (Asmushausen)	Seniorenbetreuung	Haus- und Fachärzteversorgung → Praxisnachfolgen, MVZ, Mobilität, Poliklinik
Freizeit/ Radverbindung (Asmushausen)	Dorfladen	Touristische Infrastruktur, Naherholung und Landschaftspflege

7. Abschluss

Herr Hassl bedankte sich bei den Teilnehmenden für die aktive Mitarbeit und wies nochmal darauf hin, aktiv für die Mitarbeit zu werben. Er ist positiv gestimmt bzgl. des weiteren Prozesses und freut sich auf eine weitere konstruktive Zusammenarbeit mit vielen Bürgerinnen und Bürgern aus allen Stadtteilen und Altersgruppen.

Weitere Informationen finden Sie auf folgender Internetseite: www.bebra-stadt.de/

Protokoll: pro loco